



GEDENK- UND BILDUNGSSTÄTTE ISRAELITISCHE TÖCHTERSCHULE

PROGRAMM JAN – MAI 20
WWW.VHS-HAMBURG.DE



Hamburg

HAMBURGER

VOLKSHOCHSCHULE



Die Gedenk-und Bildungsstätte in Trägerschaft der Hamburger Volkshochschule ist im Gebäude der in der NS-Zeit letzten Hamburger jüdischen Schule, der ehemaligen „Israelitischen Töcherschule“, untergebracht. Das denkmalgeschützte Haus gehört zu den wichtigsten erhaltenen jüdischen Stätten Hamburgs.

Im oberen Stockwerk zeigen wir die Dauerausstellung zum ehemaligen jüdischen Schulleben im Grindelviertel, zu der auch der historische Naturkunderaum aus dem Jahr 1930 gehört. Schulklassen bieten wir Führungen durch die Dauerausstellung entgeltfrei an. Es können auch Thementage im Rahmen der politischen Bildung zum Nationalsozialismus gebucht werden. Weitere Gruppenführungen nach Vereinbarung sind möglich.



© Markus Scholz

AUSSTELLUNGEN UND FÜHRUNGEN



„Kinderwelten. Neue Blicke auf die Geschichte des jüdischen Schullebens in Hamburg“ – ist eine berührende Online-Ausstellung zum 30jährigen Jubiläum der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule. Wiederentdeckte Kinderbriefe, Schulaufsätze und Zeichnungen des alten Elbtunnels oder vom Hagenbecks Tierpark sind kindliche Zeugnisse der jüdischen Schülerinnen und Schüler vor und während der NS-Zeit. Zusammen mit einer Fülle von Klassenfotos, Portraits und Ausflugsbildern entsteht ein neuer Blick auf die Schulzeit und Biographien der Kinder.

<https://juedische-geschichte-online.net/ausstellung/kinderwelten>

Gezeigt werden besondere Schätze aus dem Archiv der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule und aus dem Bildnachlass von Ursula Randt am Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGDJ).

Den 18. Februar
Liebes, süßes, süßes
Fräulein Traumann!

Wir danken ihnen herzlich für den schönen, langen Brief. Montag waren wir zum Hafen. Da sind wir auf die Wackelbrücke gegangen und haben auch gesehen, wie ein Mann die Möwen gefüttert hat. Wir haben auch große Schiffe, Barkassen, Schlepper und Schuten gesehen. Auf



© Hamburger Volkshochschule, Gesche Jäger und IGDJ

ONLINE- AUSSTELLUNG



	Stunden		
	Montag	Dienstag	Mittwoch
7-8	Deutsch	Evdk.	English
8-9	English	Zeichnen	Arbeits
9-10	Mathematik	English	Deutsch
10-11	Biologie	Deutsch	Hebr.
11-12	Hebr.	Rechnen	Biologie
12-13	Pädagogik	Hebräisch	Deutsch
13-14			
14-15			
15-16			
16-17			
17-18			

Name: Ruth Cohen Hlg. K.

denplan

och	Donnerstag	Freitag	Sonntag
lich	Englisch	English	
nen	Deutsch	Rechnen	
sch	English	English	
tel	Rechnen	Hebr.	
logi	Holland	Deutsch	
sch	"Händel"	Erdbau	

Klosteralle 21 Klasse: III a

KURSE UND VORTRÄGE

„Postmemory“ und der Holocaust

Erinnern und Verarbeiten der Vergangenheit

in der zweiten und dritten Generation nach der Shoah

Postmemory, ein von Marianne Hirsch geprägter Begriff, beschreibt die Übertragung von „Erinnerungen“ nach dem Holocaust. Jüdische Generationen erben diese durch ihre Erziehung in Form von Geschichten, Bildern und Verhaltensweisen um sie herum. Wir betrachten die bildende Kunst, Schriften und Filme der zweiten und dritten Generation. Dabei werden wir sowohl den Kampf als auch die Heilung, die diese Postgenerationen durch die Künste in Gang gesetzt haben, näher kennenlernen.

Kurs findet in englischer Sprache statt, ab Englisch B2

3300MMK25, Tamara Loewenstein

20 €, 6 UStd., 3 Term.,

Beginn 14.1.20, di., 19–20.30 Uhr

Vortrag: Deportierte Hamburger in Gettos und Lager im östlichen Europa

Zwischen 1940 und 1945 wurden über 8.000 Juden, Sinti und Roma aus Hamburg deportiert. Schon allein die Distanz zu den einzelnen Deportationszielen im östlichen Europa unterschied sich stark: zwischen Hamburg und dem Getto Theresienstadt lagen knapp 600 Kilometer, ins Getto Minsk waren es 1.400, nach Riga über 1.500 Kilometer. Weitere Zielorte waren Litzmannstadt, Auschwitz und Belzec. Die Situationen vor Ort entschieden im hohen Maße über die Überlebenschancen der Verschleppten. Das Machtgefüge vor Ort bestimmte die Handlungsoptionen der Deportierten. Der Vortrag der Historikerin Sarah Grandke unternimmt einen vergleichenden Überblick und stellt die unterschiedlichen Zielorte der Deportationen aus Hamburg in Bezug.

3300MMK44, Sarah Grandke

9 €, 3 UStd., 1 Term.,

Mo., 27.1.20, 18–20.15 Uhr

In der fremden Heimatstadt. Jüdische Überlebende und Remigranten im Hamburg der Nachkriegsjahre

Die gesellschaftliche Wiedereingliederung der Überlebenden war nach dem Ende des Gewaltregimes eine soziale, politische und moralische Aufgabe. Weitaus am schwersten war es dabei für die wenigen jüdischen Überlebenden zu einem normalen Leben zurückzufinden. Die meisten, wenn nicht alle Verwandten und befreundeten Menschen waren ermordet oder in alle Welt vertrieben. Zunächst und vor allem aber benötigten sie konkrete elementare Hilfe, um den Alltag zu organisieren. Britische und deutsche Verantwortliche bekannten sich zur moralischen Pflicht gegenüber den Verfolgten. Aber tatsächlich stießen sie auf allen Seiten auf bürokratische Hürden und Vorbehalte. In ihrem Vortrag behandelt Prof. Ursula Büttner dieses Spannungsfeld. In Kooperation mit KZ Gedenkstätte Neuengamme. Um 17 Uhr gibt es die Möglichkeit, eine Kurzführung durch die Ausstellung „Jüdisches Schulleben im Grindel“ zu erhalten, Treffpunkt dafür: Karolinenstr. 35, vor dem Eingang zur Gedenkstätte.

→ St. Pauli, Jüdisches Kulturhaus, Flora-Neumann-Str. 1

3300MMK45, Prof. Ursula Büttner

kostenlos, 3 UStd., 1 Term.,

Mi., 29.1.20 bis Mi., 29.1.20, 18–20 Uhr

Israelisches Kino der Gegenwart

Wir wollen uns ausgesuchte Literaturverfilmungen anschauen – ein in Israel ungewöhnlich populäres und mit erheblichem Budget und Aufwand

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der

realisiertes Genre des Filmschaffens. Warum dies so ist und welche Beweggründe oder welches Kalkül dahinterstecken mögen, soll eine der Fragen sein, um die es in diesem neuen Seminar über das Israelische Kino geht. Angedacht sind u.a. Verfilmungen von Romanen der Autoren A.B. Yehoshua, Yehoshua Kenaz und Aharon Appelfeld.

3300MMK21, Markus Lemke

34 €, 9 UStd., 3 Term.,

Do., 13.2., 19–21.15 Uhr, Do., 19.3., 19–21.15 Uhr, Do., 16.4., 19–21.15 Uhr

Gruppengröße: 6–9 Teilnehmer/innen.

Endlich Sütterlin und deutsche Schrift entziffern!

Sie haben alte Dokumente geerbt, die Sie nicht entziffern können? Sie würden so gern die alten Liebesbriefe Ihrer Großeltern lesen? Dann sind Sie in diesem Kurs richtig!

Wir machen uns mit der alten deutschen Schrift (Sütterlin und ihrer Vorgängerschrift Kurrent) vertraut und schreiben auch selbst ein paar Wörter und Texte. So bekommen Sie ein besseres Gefühl für die alte Schrift und können nach kürzester Zeit mit dem Entziffern beginnen. Bringen Sie gern eigene Dokumente zum Entziffern mit. Ansonsten wird Übungsmaterial gestellt.

3300MMK13, Gesa Füßle

34 €, 9 UStd., 1 Term.,

So., 16.2.20, 9–18 Uhr

Gruppengröße: 6–9 Teilnehmer/innen.

Hamburger Juden in der Karibik, Juden aus der Karibik in Hamburg

Mit der Eroberung von Holländisch-Brasilien durch die Portugiesen begann 1654 die Einwanderung von iberischen Juden über Hamburg, Amsterdam, Recife und später London in die Karibik. Diese iberischen Juden, die sich Sefarden oder Portugiesen nannten, waren selbständige Kaufleute und häufig auch Freibeuter (Filibustiers) im Dienste großer Handelskompanien. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts kehrten ehemalige Hamburger Juden aus der Karibik nach Hamburg zurück, darunter Mitglieder der bekannten Kaufmannsfamilien Pardo und Luria. Nach einem einführenden Vortrag begeben wir uns in einer Friedhofsführung über den jüdischen Friedhof an der Königsstraße auf eine spannende Spurensuche nach den karibischen Juden. Bei der Friedhofsführung Herren bitte mit Kopfbedeckung.

3300MMK30, Dr. Michael Studemund-Halevy

16 €, 5 UStd., 2 Term.,

Sa., 22.2.20, 18–19.30 Uhr

→ Altona-Altstadt, Treffpunkt: Eingang Jüdischer Friedhof, Königstraße 10

So., 23.2.20, 11–13.15 Uhr

Als die Bücher brannten

Am Kaiser-Friedrich-Ufer, wo am 15. Mai 1933 NS-Studentenorganisationen und Burschenschaften die Bücher „verfemter“ Autoren verbrannten, findet jedes Jahr eine öffentliche Lesung statt. An vier Abenden wollen wir uns mit in der NS-Zeit verfemten Autoren und ihren Büchern beschäftigen und Passagen auswählen, die wir dann selbst am Kaiser-Friedrich-Ufer vortragen.

In Kooperation mit Lesezeichen Hamburg

3300MMK24, Dr. Klaus Weber

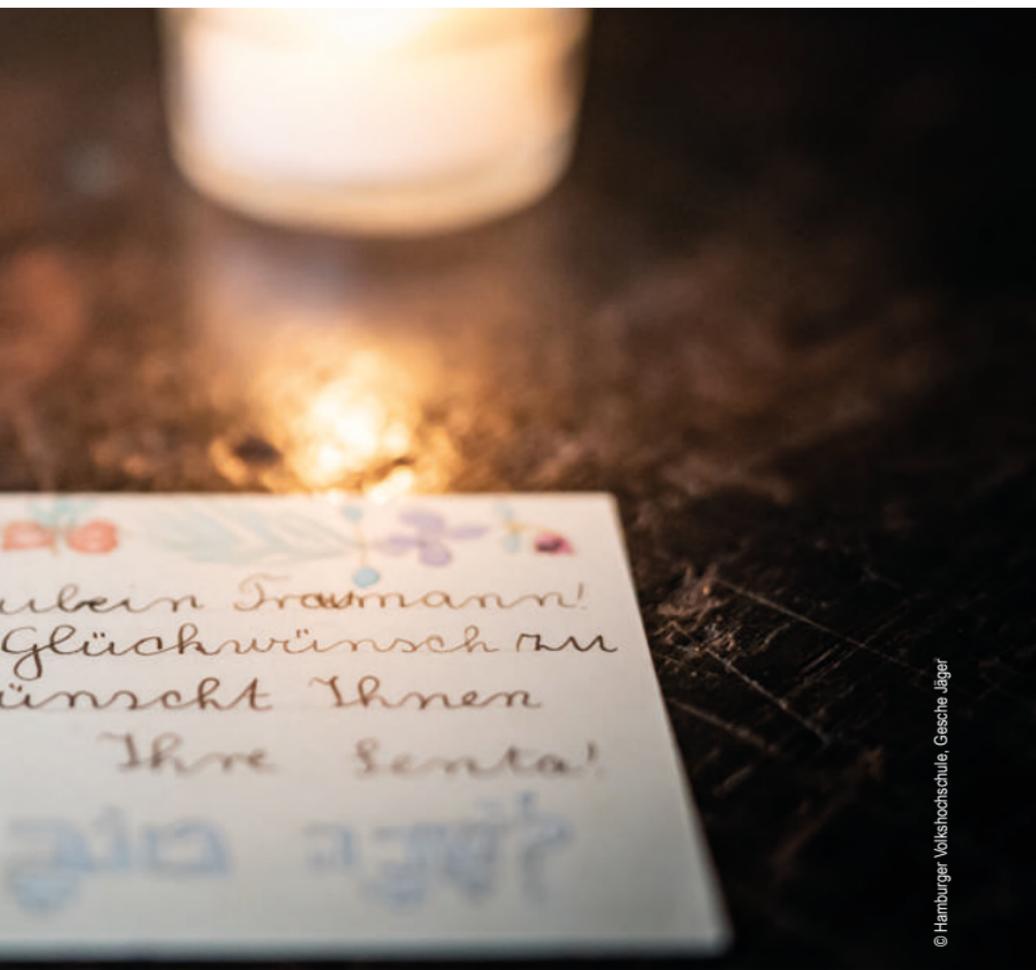
33 €, 12 UStd., 4 Term.,

Beginn 14.4.20, di., 18–20.15 Uhr

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule, Karolinenstr. 35, statt.



BEGEGNUNG MIT DEM JUDENTUM



© Hamburger Volkshochschule, Gesche Jäger

Eine Anmeldung ist für die folgenden Veranstaltungen nicht erforderlich, Sie können auch vor Ort bezahlen. Eine Anmeldung wird aber empfohlen, damit wir Sie ggfs. über einen Ausfall informieren können.

Synagogenführung

Zwanzig Jahre nach dem Novemberpogrom wurde der Grundstein für das jüdische Gotteshaus in der Hohen Weide verlegt, seit 1960 ist es das religiöse Zentrum der nach Kriegsende neu gegründeten Jüdischen Gemeinde in Hamburg. Miriam Solomon, langjährige Religionslehrerin der Gemeinde, gibt Erläuterungen zum jüdischen Gottesdienst und beantwortet Fragen zum religiösen Alltagsleben.

→ Eimsbüttel, Jüdische Gemeinde, Hohe Weide 34

3300MMK03, Miriam Solomon

10 €, 3 UStd., 1 Term.,

Mi., 8.1.20, 14 – 16.15 Uhr

3300MMK05, Miriam Solomon

10 €, 3 UStd.,

Do., 20.2.20, 15 – 17.15 Uhr

3300MMK07, Miriam Solomon

10 €, 3 UStd.,

Mi., 22.4.20, 15 – 17.15 Uhr

3300MMK09, Miriam Solomon

10 €, 3 UStd.,

Mi., 27.5.20, 15 – 17.15 Uhr

Gesprächsabende mit Rabbiner Dr. Salomon Almekias-Siegl

Thema des Abends: War Moses ein Religionsstifter?

3350MMK01

9 €, 3 UStd.

Di., 4.2.20, 19.15 – 21.30 Uhr

Thema des Abends: Das Pessachfest

3350MMK02

9 €, 3 UStd.

Di., 17.3.20, 19 – 21.15 Uhr

Themen des Abends: Die Feiertage Rosch Haschana und Jom Kippur

3350MMK03

9 €, 3 UStd.

Di., 31.3.20, 19 – 21.15 Uhr

Themen des Abends: Die jüdischen Feiertage Schawuot und Lag baOmer

3350MMK04

9 €, 3 UStd.

Di., 12.5.20, 19 – 21.15 Uhr

Thema des Abends: Unterschiede zwischen Judentum und Christentum

3350MMK06

9 €, 3 UStd.,

Di., 26.5.20, 19 – 21.15 Uhr



Eine Anmeldung ist für die Stadtgänge nicht erforderlich, Sie können auch vor Ort bezahlen. Eine Anmeldung über unser Online-Portal www.vhs-hamburg.de wird aber empfohlen, damit wir Sie ggfs. über einen Ausfall informieren können.



© Hamburger Volkshochschule, Dr. Anna von Villiez

STADTGÄNGE

Auf den Spuren der Familie Carlebach

Unser Rundgang führt uns von der früheren Israelitischen Töchterschule im Karolinenviertel hinüber ins Grindelviertel. Anhand von den persönlichen Erinnerungen der Tochter des ehemaligen Hamburger Oberrabbiners Dr. Joseph Carlebach (geb. 1883 in Lübeck, 1942 von den Nazis ermordet), Miriam Gillis-Carlebach, erlaufen wir uns einen Erinnerungspfad zur Familiengeschichte der Carlebachs. Texte, Bilder und Zitate unterstützen unseren Spaziergang vorbei an verschwundenen Orten.

→ Treffpunkt: Dr. Alberto-Jonas-Haus, Karolinenstraße 35

3310MMK18, Rebecca Spilker
9 €, 3 UStd., 1 Term.,
Sa., 11.1.20, 11 – 13.15 Uhr

Der jüdische Friedhof in Ohlsdorf Männer bitte mit Kopfbedeckung!

Anmeldung erbeten, Entgelt kann vor Ort entrichtet werden.

→ Treffpunkt: U/S-Bahnhof Ohlsdorf, Ausgang: Fuhsbüttler Straße

3310MMK08, Dr. Michael Studemund-Halevy
9 €, 3 UStd., 1 Term.,
So., 19.1.20, 12 – 14.15 Uhr

Die Deportation der Hamburger Juden

Hamburg war eine der Städte, in denen die Deportationen der Juden schon vor dem reichsweiten Beginn durchgeführt wurden. Wir besuchen Orte im Schanzenviertel und im Grindel, die zu Sammlungsstellen der jüdischen Bevölkerung auf dem Weg der Deportation wurden, wie die Schule Altonaer Straße, den Platz der jüdischen Deportierten vor der Provinzialloge, Moorweidenstraße, das Gemeinschaftshaus Hartungstraße (heute Kammerspiele), die Gestapo Außenstelle Rothenbaumchaussee, den Hauptbahnhof und den Ort des ehemaligen Hannoverschen Bahnhof, von dem aus Juden und Sinti und Roma in den Tod transportiert wurden.

HVV-Fahrscheine werden benötigt.

→ Treffpunkt: S-Bahnhof Sternschanze, Ausgang: Schanzenstraße

3310MMK17, Michael Grill
9 €, 3 UStd., 1 Term.,
So., 26.1.20, 14 – 16.15 Uhr
3310MMK02, Rebecca Spilker
9 €, 3 UStd., 1 Term.,
Sa., 22.2.20, 15 – 17.15 Uhr

Ein neuer Erinnerungsort entsteht: das „denk.mal Hannoverscher Bahnhof“

Seit 2017 erinnert der Gedenkort denk.mal Hannoverscher Bahnhof in der Hafencity an 8.000 Juden, Sinti und Roma, die zwischen 1940 und 1945 aus ihrem Leben gerissen und deportiert wurden. Bis 2022 entsteht am Lohsepark ein Dokumentationszentrum mit Dauerausstellung, erarbeitet von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Die Historikerin Sarah Grandke erläutert auf einem Rundgang die Hintergründe und gibt Ihnen Einblicke in die weitere Planung des Gedenkortes.

→ Treffpunkt: denk.mal – Hannoverscher Bahnhof, Info-Pavillon, Nördlicher Lohsepark in der Hafencity
3310MMK03, Sarah Grandke
kostenlos, 2 UStd., 1 Term.,
Di., 7.4.20, 17.30 – 19 Uhr

Jüdische Musiker in Hamburg

Hamburg ist eine Musikstadt. Viele jüdische Musiker haben das Musikleben der Stadt beeinflusst. Felix Mendelssohn Bartholdy, Gustav Mahler, Paul Dessau, Rolf Liebermann und die Gebrüder Wolff. Wo sind sie geboren, wo und wie haben sie gelebt? Wo sind sie aufgetreten? Mit welchen Werken wurden sie bekannt? Welche Rolle spielte ihr Glaube?

→ Treffpunkt: Hamburgische Staatsoper – Bühneneingang, Kleine Theaterstraße 1
3310MMK34, Andreas Kowalski
9 €, 3 UStd., 1 Term.,
Sa., 18.4.20, 15 – 17.15 Uhr

Jüdisches Schulleben im Grindelviertel

Die Geschichte zweier bedeutender jüdischer Schulen steht im Mittelpunkt dieses Rundgangs. Wir starten mit einer Führung durch die Dauerausstellung in der ehemaligen „Israelitischen Töcherschule“ im Karolinenviertel und laufen von dort aus hinüber ins Grindelviertel zur ehemaligen „Talmud Tora Schule“ für Knaben. Gab und gibt es unterschiedliche Bildungs- und Pädagogikansätze zwischen jüdischen und nichtjüdischen Bildungseinrichtungen? Wie sah der Schulalltag vor und nach 1933 aus? Anhand verschiedener Biografien ehemaliger Schüler und Schülerinnen beider Schulen beschäftigen wir uns mit der Geschichte jüdischer Kindheiten in Hamburg.

→ Treffpunkt: Dr. Alberto-Jonas-Haus, Karolinenstraße 35
3310MMK04, Rebecca Spilker
9 €, 3 UStd., 1 Term.,
So., 26.4.20, 15 – 17.15 Uhr

Stadtgang: Verschwundene Orte – Synagogen in Hamburg

Wir begeben uns auf die Suche nach den Überresten ehemaliger Tempel und Synagogen in der Hamburger Neustadt und im Grindelviertel. Auf den Spuren prägender Orte der Anfänge jüdischen Lebens in Hamburg seit Ende des 16. Jahrhunderts bis hin zur Neuausrichtung nach 1945 halten wir Ausschau nach Überresten und verwehten Spuren rund um die reiche jüdische Kultur in der Hansestadt.

Es wird ein HVV-Ticket benötigt.

→ Treffpunkt: Dr. Alberto-Jonas-Haus, Karolinenstraße 35

3310MMK06, Rebecca Spilker
9 €, 3 UStd., 1 Term.,
So., 10.5.20, 15 – 17.15 Uhr

St. Pauli unterm Hakenkreuz

Ein etwas anderer Kiez-Rundgang. Es geht vorbei an einigen der üblichen Hotspots, an denen wir der Frage nachgehen, welche Spuren die NS-Zeit in dem besonderen Viertel St. Pauli hinterlassen hat und wo bislang ein Gedenken an das Geschehene im Stadtbild fehlt. Von der U-Bahn Station St. Pauli (damals Millerntor) geht es an der Hafenkante über die Spielbudentheater, die Seilerstraße, den Hamburger Berg und die Große Freiheit zur Wohlwillstraße. Erfahren Sie mehr über den antifaschistischen Widerstand, die Lebensläufe der Menschen, an die Stolpersteine erinnern, und über die Künstlerin Elfriede Lohse-Wächtler.

→ Treffpunkt: U-Bahnhof St. Pauli, Millerntorplatz

3310MMK16, Wiebke Johannsen
9 €, 2 UStd., 1 Term.,
Sa., 2.5.20, 15 – 16.30 Uhr

Hamburg in der Zeit des Nationalsozialismus

Widerstand und Verfolgung – ein Rundgang durch die Innenstadt

Im März 1933 begannen auch in Hamburg die Razzien und Hausdurchsuchungen, um Regimegegner aufzuspüren. Wir suchen die Wirkungsstätten derjenigen auf, die in dieser Zeit gegen Krieg und Unterdrückung kämpften. Wir veranstalten keinen Trauergang, sondern hören vom Leben, vom Optimismus und den Motiven mehrerer Regimegegnerinnen und -gegner, die ihren Widerstand nicht selten mit dem Leben bezahlten. Ihre Spuren finden wir am Jungfernstieg, am Alten und Neuen Wall, auch in der Mönckebergstraße.

→ Treffpunkt: Hauptkirche St. Jacobi, am Kirchencafé

3120MMM13, Andreas Grünwald
14 €, 4 UStd., 1 Term.,
Do., 14.5.20, 17.30 – 20.30 Uhr

Deportiert – die Familie des Schulleiters zum Beispiel

Dr. Alberto Jonas, seine Frau Dr. Marie Anna Jonas, Tochter Esther: am 19.7.1942 nach Theresienstadt gebracht, nur Esther überlebte. Die Geschichte der Eppendorfer Familie wird an den Orten ihres Alltags erzählt.

In Kooperation mit dem Stadtteilarchiv Eppendorf

Entgelt kann vor Ort entrichtet werden. HVV-Fahrscheine werden benötigt.

→ Treffpunkt: U-Bahnhof Kellinghusenstraße, Ausgang:

Kellinghusenstraße Kiosk

3300MMK31, Dr. Erika Hirsch

9 €, 3 UStd., 1 Term.,

So., 17.5.20, 14 – 16.15 Uhr

Die Altonaer jüdische Gemeinde: Familiengeschichte(n)

Ihre Geschichte ist fast so alt wie die von Altona, ihr Ruf war bedeutend und ihr Wirkungsfeld erstreckte sich auch auf die kleineren Landgemeinden in Schleswig-Holstein. Aber die traditionsreiche Gemeinschaft war klein und überschaubar in ihren sozialen Bezügen. Der Stadtgang erzählt die Geschichte der Altonaer jüdischen Gemeinde, indem er über die Menschen berichtet, die ihr angehörten: der Zigarrenhersteller Wolf Möller und seine große Familie, die Rabbinen Dr. Meir Lerner und Dr. Joseph Carlebach, die Chronistin Dora Lehmann, Jettchen Cohen, die Klavierspielerin und ihre Söhne, Jakob Cohen, ihr Mann, der Klausrabbiner, Sanitätsrat Dr. Louis Frank, ihr Bruder, Rudi Gräber, der nach Polen abgeschoben werden sollte und Recha Ellern, die ihn davor bewahrte.

In Kooperation mit dem Stadtteilarchiv Ottensen. Spenden vor Ort für die Altonale erbeten.

→ Treffpunkt: Denkmal „Black Form“, (Parkanlage gegenüber dem Altonaer Rathaus), Platz der Republik 1

3310MMK29, Dr. Erika Hirsch

kostenlos, 2 UStd., 1 Term.,

Sa., 20.6.20, 14 – 15.30 Uhr



© Fabian Hammett

THEATER

Theaterstück: Das ist Esther

Das Einpersonenstück erzählt die Lebensgeschichte von Esther Bauer, der Tochter des letzten Schulleiters der ehemaligen Israelitischen Töchter-
schule. Es wird in Kooperation mit dem Thalia Theater am Originalschauplatz aufgeführt. Von der behüteten Kindheit in Eppendorf, dem Beginn der Nazi-Herrschaft, über die Deportation ins Ghetto Theresienstadt und in das KZ Auschwitz, von der Befreiung in Mauthausen bis zur Emigration nach New York und den Aufbau einer neuen Existenz. Das Stück erzählt vom Glück des Überlebens. Es thematisiert darüber hinaus den Tod der nahezu letzten Zeitzeugen auf einer sehr persönlichen Ebene.

Karten und Aufführungstermine ausschließlich über das Thalia Theater (www.thalia-theater.de, Tel. 040 328 14 – 444) erhältlich!

Die Aufführungstermine vormittags sind Schülergruppen vorbehalten.



Bei den Bildungsurlauben ins Ausland fallen weitere Kosten für Unterbringung, Programm und ggf. Anreise an. Informationen dazu unter bildungsurlaube@posteo.de.



©luckyphoto - stock.adobe.com

POLIN, Museum der Geschichte der polnischen Juden in Warschau

BILDUNGSURLAUBE

Vor 75 Jahren – Ende des Zweiten Weltkrieges

Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg in Europa. Der von Deutschland entfesselte Krieg hat bis dahin noch nicht gekanntes unvorstellbares Leid, Tod und Zerstörung über große Teile der Welt gebracht. Wir beschäftigen uns mit der globalen und lokalen Kriegssituation ab Ende 1944, schauen auf internationale Bemühungen zur Beendigung des Krieges und Rettung von KZ-Gefangenen, erinnern an die sog. Kriegsendverbrechen in Hamburg und Umgebung. Der direkte Prozess, der zum Ende des Zweiten Weltkrieges führte wird unter Hamburger und reichsweiter Perspektive betrachtet, ebenso wie die unmittelbare Nachkriegssituation.

→ Barmbek, VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstraße 12

3196NNN23, Michael Grill

142 €, 40 UStd., 5 Term.,

Mo., 4.5.20 bis Fr., 8.5.20, 9.30 – 16.30 Uhr

„Bildung ist unser Kapital“- Die Rolle der Frauen- und Mädchenbildung im Hamburger Judentum

Das Seminar soll die Rolle der Bildung in der jüdischen Frauenbewegung und allgemein in der Emanzipationsgeschichte des Judentums beleuchten. Unterschied sich die jüdische Mädchenbildung von der christlichen? Gab es getrennte Wege der jüdischen und der christlichen Frauenrechtlerinnen? Welchen Beschränkungen unterlagen jüdische Frauen? Was änderte sich mit der Haskala – der „jüdische Aufklärung“ – für die Frauen? Welche Rolle spielte die Schule an der Karolinenstraße im Vergleich zu Knabenschulen und zu staatlichen Schulen? Beispielhaft werden Biographien von Hamburgerinnen vorgestellt und die Geschichte der Schule an der Karolinenstraße untersucht. Behandelter Zeitraum ist die Frühe Neuzeit bis 1933.

→ St. Pauli, VHS-Haus Dr. Alberto-Jonas, Karolinenstraße 35

3390MMK04, Wiebke Johannsen

142 €, 40 UStd., 5 Term.,

Mo., 25.5.20 bis Fr., 29.5.20, 9.30 – 16.30 Uhr

Warschau – gestern und heute

Warschau zeigt sich heute modern und weltoffen, präsentiert sich in modernen Hochhäusern, vielen Grünflächen und der historischen Altstadt. Die Hauptstadt Polens wird auch als „Martyrerin unter den Städten“ bezeichnet, denn kaum eine andere Stadt wurde im Zweiten Weltkrieg so verwüstet. Wir werden uns in der Woche auf die Spuren ihrer vielfältigen Geschichte begeben. Die Altstadt werden wir ebenso erkunden wie die Überreste des Ghettos von Warschau. Ein Besuch des Gestapo-Gefängnisses Pawiak, eine Tagesfahrt in die Gedenkstätte Treblinka und das neu eröffnete Museum Polin zur Geschichte der polnischen Juden stehen auf dem Programm, das sozialistische Warschau und vieles mehr.

→ Warschau

3390MMK16, Ute Wrocklage

142 €, 40 UStd., 5 Term.,

Mo., 25.5.20 bis Fr., 29.5.20, 9 – 16 Uhr

Hamburgs jüdische Geschichte

Die Geschichte der Hamburger jüdischen Gemeinde – früher eine der größten und bedeutendsten in Deutschland – reicht zurück bis ins 16. Jahrhundert. Der Bildungsurlaub gibt einen historischen Überblick und geht auch ins Detail: Wie war das Leben der 1646 geborenen jüdischen Kauffrau Glückel von Hameln? Wie veränderte sich die rechtliche Lage der Minderheit im Verlauf der Jahrhunderte? Wie wurde die Religion gelebt? Auch die Zeit des Nationalsozialismus wird Thema sein und der schwierige Neubeginn nach 1945. Wir werden mit biografischen Texten, Filmen und Fotos arbeiten, in der Stadt auf Spurensuche gehen und zum neuen denk. mal Hannoverscher Bahnhof in die HafenCity fahren. Geplant ist auch ein Besuch in der Synagoge Hohe Weide unter fachkundiger Führung.

→ St. Pauli, VHS-Haus Dr. Alberto-Jonas, Karolinenstraße 35

3390MMK01, Dr. Erika Hirsch, Dr. Michael Studemund-Halevy, Miriam Solomon

142 €, 42 UStd., 5 Term.,

Mo., 8.6.20 bis Fr., 12.6.20, 9.30 – 16.30 Uhr

Danzig – deutsch-polnische Geschichte

Die „Perle der Ostsee“ – wie Danzig auch genannt wird – besitzt eine lange Geschichte unter deutscher und polnischer Herrschaft: Deutscher Orden, Polnische Adelsrepublik, Preußen, Freie Stadt, Nationalsozialisten und Kommunisten. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Stadt aus den Ruinen neu erstanden und ihr früherer Reichtum als Handelszentrum und Hansestadt heute im Stadtbild wieder sichtbar.

Die Westerplatte vor Danzig war 1939 Ausgangspunkt des Zweiten Weltkriegs, die Danziger Werft in den 1980er-Jahren das Zentrum der oppositionellen Bewegung um die Gewerkschaft Solidarnosc, die 1989 zur friedlichen Revolution und den ersten freien Wahlen führte. Beides sind wichtige Ereignisse in der polnischen Erinnerungskultur. Ein literarisches Denkmal hat Günter Grass seiner Heimatstadt mit der Danziger Trilogie in den 1960er-Jahren gesetzt.

→ Danzig

3390MMK19, Ute Wrocklage

142 €, 40 UStd., 5 Term.,

Mo., 15.6.20 bis Fr., 19.6.20, 9 – 16 Uhr



כָּל הַמְשַׁפָּחָה

שם אמי - צפורה,	אני - שמי גדעון,
שם אחותי - דבורה ;	שם אבי - שמעון ;
שם פלגי - נבקח,	שם אחי - זכריה,
שם חתולי - לקחן ;	שם הסב - שמריה ;

הסבה - שמה ברכה -
זאת היא כל המשפחה!

© Hamburger Volkshochschule

יום טוב בבית

יום טוב בבית. שמחה וששון:
הסבה באה ברכבת.
יושבת היא על הספה ומספרת,
ויעל יושבת דבוקה בסבה, שותקת ומקשיבה.
והנה אמא נכנסת אל החדר ומגישה קפה ועוגות.
מתוקות היום העוגות, מתוקות מדבש.

HEBRÄISCH UND JIDDISCH

HEBRÄISCH

Hebräisch Anfänger – A1 Stufe 1

6311MMK05, Moti Shemuel Kanyavski
101 €, 24 UStd., 12 Term.,
Beginn 16.3.20, mo., 19.30 – 21 Uhr

Hebräisch Anfänger – A1 Stufe 1 – Intensivkurs

6311MMK45, Moti Shemuel Kanyavski
123 €, 24 UStd., 8 Term.,
Beginn 27.1.20
mo., 17.45 – 20.30 Uhr, mi., 17.45 – 20.30 Uhr

BILDUNGSURLAUB: Hebräisch Anfänger – A1 Stufe 1

→ Hamburg-Altstadt, VHS-Zentrum Innenstadt, Mönckebergstraße 17

6311MMZ57, Smadar Raveh-Klemke
173 €, 35 UStd., 5 Term.,
Mi., 4.3.20 bis Di., 10.3.20, 9.30 – 16 Uhr

→ Sternschanze, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstraße 75

6311MMM59, Smadar Raveh-Klemke
173 €, 35 UStd., 5 Term.,
Mi., 10.6.20 bis Di., 16.6.20, 9.30 – 16 Uhr

Hebräisch für die Reise

→ Sternschanze, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstraße 75

6311MMK65, Smadar Raveh-Klemke
75 €, 12 UStd., 2 Term.,
Sa., 4.4.20, 9.30 – 15 Uhr, So., 5.4.20, 9.30 – 15 Uhr
Gruppengröße: max. 14 Teilnehmer/innen

Hebräisch A1 Stufe 2

6312MMK02, Markus Lemke
118 €, 28 UStd., 14 Term.,
Beginn 19.2.20, mi., 19.30 – 21 Uhr

6312MMK04, Moti Shemuel Kanyavski
101 €, 24 UStd., 12 Term.,
Beginn 16.3.20, mo., 17.45 – 19.15 Uhr

Hebräisch A1 Stufe 3

6313MMK01, Moti Shemuel Kanyavski
118 €, 28 UStd., 14 Term.,
Beginn 18.3.20, mi., 19.30 – 21 Uhr

Hebräisch A1 Stufe 4

6314MMK01, Dana Sherf
118 €, 28 UStd., 14 Term.,
Beginn 3.2.20, mo., 19.15 – 20.45 Uhr

Hebräisch A2 Stufe 1

6321MMK01, Dana Sherf
118 €, 28 UStd., 14 Term.,
Beginn 5.2.20, mi., 19.45 – 21.15 Uhr

Hebräisch A2 Stufe 2

6322MMK01, Dana Sherf
153 €, 28 UStd., 14 Term.,
Beginn 5.2.20, mi., 18 – 19.30 Uhr
Gruppengröße: 6 – 9 Teilnehmer/innen

Hebräisch A2 Stufe 4

6324MMK01, Dana Sherf
118 €, 28 UStd., 14 Term.,
Beginn 4.2.20, di., 18 – 19.30 Uhr

Hebräisch B1 Stufe 2

6332MMK01, Markus Lemke
153 €, 28 UStd., 14 Term.,
Beginn 4.2.20, di., 17.45 – 19.15 Uhr
Gruppengröße: 6 – 9 Teilnehmer/innen

Hebräisch B1 Stufe 3

6333MMK03, Moti Shemuel Kanyavski
118 €, 28 UStd., 14 Term.,
Beginn 18.3.20, mi., 17.45 – 19.15 Uhr

Hebräisch B1 Stufe 8

6338MMK01, Markus Lemke
153 €, 28 UStd., 14 Term.,
Beginn 4.2.20, di., 19.30 – 21 Uhr
Gruppengröße: 6 – 9 Teilnehmer/innen

Hebräisch B2 Stufe 1

6341MMK08, Markus Lemke
153 €, 28 UStd., 14 Term.,
Beginn 5.2.20, mi., 17.45 – 19.15 Uhr
Gruppengröße: 6 – 9 Teilnehmer/innen



© Hamburger Volkshochschule, Dr. Anna von Vitzke

JIDDISCH

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der

„Yidish iz lebedik un freylekh!“

Unter den mittelalterlichen Juden des Rheinlandes geboren, im „shtetl“ Osteuropas großgeworden und bis 1939 Umgangssprache von über 10 Millionen Juden in aller Welt, erlebt Jiddisch seit kurzem einen bescheidenen „vidervuks“ als gesprochene Sprache.

Jiddisch Anfänger – A1 Stufe 1

Intensivkurs

In diesem Kurs lernen Sie buchstäblich spielend und schnell das jiddische Alphabet zu lesen und sich damit jiddische Originaltexte aller Art – Lieder, Gedichte, Kurzprosa – zu erschließen. Sie erhalten wichtige Aussprachetipps und beginnen schon ab der ersten Unterrichtsstunde auf Jiddisch zu „shmuesn“ (plaudern), um so ein Gefühl für diese ausdrucksstarke und klangvolle Sprache zu entwickeln.

6611MMK12, Matthias Heilmann

136 €, 24 UStd., 4 Term.,

Sa., 1.2.20, 10 – 15.15 Uhr

So., 2.2.20, 10 – 15.15 Uhr

Sa., 8.2.20, 10 – 15.15 Uhr

So., 9.2.20, 10 – 15.15 Uhr

Gruppengröße: max. 14 Teilnehmer/innen

Jiddische Literatur

Das Herz ist unser Gott – Der Dichter Moyshe Leyb Halpern

„Di zun vet aruntergeyn“ ist nur eines der Gedichte, die als Lieder um die ganze Klezmer-Welt gingen und Moyshe-Leyb Halpern (1886 – 1932) berühmt machten. Als Mitglied der Literatengruppe „Di Yunge“ in den USA befaßte er sich auch mit sozialen Fragen, wehrte sich aber gegen den Hang zum Parolenhaften, den er in den Werken anderer Dichter feststellte. Sein Stil kippt bisweilen ins Absurde bis Grotteske, in seine farbige Erzählweise mischt sich manchmal eine stark polarisierte Sicht auf die jüdische Welt inmitten von Nichtjuden, und sein skurriler Held Moyshe Leyb schöpft große Philosophie noch aus den kleinsten Nebensachen.

3300MMK11, Martin Quetsche

114 €, 42 UStd., 14 Term.,

Beginn 11.2.20, di., 19 – 21.15 Uhr



So finden Sie uns

Gedenk-und Bildungsstätte Israelitische Töchterchule

Leitung: Dr. Anna von Villiez

Karolinenstraße 35
(Nähe U-Bahn Messehallen)

Tel: 040 42841 – 1493

Twitter: @toechterschule

E-Mail: a.v.villiez@vhs-hamburg.de

Öffnungszeiten der Ausstellung zum ehemaligen jüdischen Schulleben am Grindel

dienstags, 10 – 14 Uhr und nach Vereinbarung

VHS-Zentrum Mitte

Schanzenstraße 75, 20357 Hamburg

Tel: 428 41 – 2752

Hotline: 4284 1 4284

E-Mail: mitte@vhs-hamburg.de

Unser Gesamtangebot finden Sie unter: www.vhs-hamburg.de

Impressum

Hamburger Volkshochschule

Marlene Schnoor, Geschäftsführerin

Schanzenstr. 75, 20357 Hamburg

Druck. WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Hintergrundgrafik: www.freepik.com